# Privilegirte Schlesische Zeitung.

**No. 96. Sonnabends den 17. August 1822.**


Berlin, vom 13. August.

Die Vermählung Meiner Tochter der Prinzessin Alexandrine von Preußen mit dem Herrn Erb-Großherzoge zu Mecklenburg-Schwerin, hat Anlaß zu der Frage gegeben, ob die, bei Vermählungen von Prinzessinnen Meines Königlichen Hauses herkömmlichen Prinzessinnen-Steuern auszuschreiben seyen. Ich habe beschlossen, ganz so wie es bei den Vermählungen Meiner Tochter, der Prinzessin Charlotte von Preußen, und Meiner Nichte, der Prinzessin Friederike von Preußen, von Mir angeordnet worden ist, aus Gnade und Milde, jedoch ohne Consequenz für die Zukunft und ohne Meinen Nachkommen in der Krone dadurch etwas zu vergeben, Meine getreuen Unterthanen für dieses Mal mit solchem Beitrag zu verschonen, in der gnädigsten Zuversicht, sie werden dieses Merkmal Meiner landesväterlichen Huld und Gnade mit Dank erkennen. Sie haben diesen Meinen Beschluß in den Provinzen und Landen, in welchen Sie solches für angemessen achten, zur Kenntniß der Regierungen zu bringen, damit diese denselben gehörig bekannt machen mögen.

Berlin, den 18. Juli 1822.

Friedrich Wilhelm.

An
den Staatskanzler Herrn Fürsten
von Hardenberg.

Se. Majestät der König haben dem Postmeister Siemens zu Iserlohn das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, vom 8. August.

Se. k. k. Majestät haben dem oftmals wiederholten Ansuchen des k. k. Internuncius zu Constantinopel, Rudolph Grafen v. Lützow, ihn in Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit, des bisher mit allerhöchster Zufriedenheit bekleideten Gesandtschaftspostens zu entheben, um so mehr in Gnaden gewillfahret, als durch die Entfernung der ottomannischen Truppen aus der Wallachei und Moldau, und durch die kürzlich erfolgte Ernennung der neuen Hospodare dieser Fürstenthümer, in den zunächst an die k. k. Staaten grenzenden türkischen Provinzen die Ruhe nunmehr vollkommen wieder hergestellt ist. Zugleich haben Se. Majestät den wirklichen Kämmerer, Freiherrn v. Ottenfels, zu Allerhöchstdero Internuncius und bevollmächtigten Minister an der ottomanischen Pforte huldreichst zu ernennen geruht.

Als einen Beweis Ihrer allerhöchsten Zufriedenheit mit den in den schwierigsten Verhältnissen von dem Grafen v. Lützow geleisteten ersprießlichen Diensten haben Se. Majestät der Kaiser demselben das Großkreuz des Leopold-Ordens zu verleihen geruht.

In Triest ist ein griechischer Prinz mit einem Schatze von 36 Millionen Piaster (?) angekom-

men, und hat die Erlaubniß erhalten, in den österreichischen Staaten zu verweilen. Er lebt zu Grätz in Steyermark, wird genau beobachtet, und darf einen gewissen ihm angewiesenen Umkreis nicht überschreiten.

### Hamburg, vom 9. August.

Wir erhalten aus glaubwürdiger Quelle folgende Nachrichten, die jedoch begreiflicherweise durch Umstände manche Abänderung erleiden können. Se. Majestät der Kaiser Alexander wollen St. Petersburg am 16ten d. verlassen, um den 6. oder 7. September in Wien einzutreffen, wohin auch die Minister sich begeben. Ueber den Congreß in Italien schwebt noch ein Dunkel. Bis jetzt scheinen noch keine Anstalten dazu gemacht zu werden.

### Nürnberg, vom 7. August.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland trafen vorgestern nebst Gefolge hier ein, stiegen im Gasthof zum rothen Roß ab, und setzten dann Ihre Reise nach Stuttgart fort.

### Vom Mayn, vom 8. August.

Mit der 25sten diesjährigen Sitzung hat die hohe deutsche Bundes-Versammmlung ihre Arbeiten vor dem Eintritt der Sommerferien, die bis zum Monat November dauern, geschlossen.

In der Sitzung der zweiten badenschen Kammer am 27. July wurde der Antrag auf Trennung der Justiz von der Administration diskutirt und angenommen, und in der Sitzung am 29sten die Motion „über Oeffentlichkeit des gerichtlichen Verfahrens in Civilsachen." Die Oeffentlichkeit beim Kriminalverfahren macht den Gegenstand der nächsten Deliberation aus.

Der Betrag der in Carlsruhe am 12. July öffentlich verbrannten Staats-Obligationen beläuft sich auf 3,632,810 Gulden.

Zwei Offiziere der Garnison zu Darmstadt wurden kürzlich, bei nächtlicher Weile, zur gefänglichen Haft gebracht, weil der vorgesetzten Dienstbehörde die Anzeige geschehen war, daß sie Tags darauf in einem Pistolenduell sechs Kugeln mit einander zu wechseln gedächten. Dieselben sind zwar späterhin ihres Arrestes wieder entlassen worden, jedoch unter der Androhung, daß, wenn sie von ihrem Vorhaben nicht abständen, sie kassirt und nach dem Staatsgefängniß zu Babenhausen abgeführt werden sollten.

Oesterreichischer Seits wird sich zum Congreß von Verona der Fürst Metternich einfinfinden. Frankreich sendet den Marquis v. Caraman (und noch einen Diplomaten). Rußland hat die Herren von Nesselrode und Tatischeff ernannt. England stellt den Lord Steward und Hrn. Gordon. Man will wissen, der Marquis v. Londonderry werde dem Congreß beiwohnen. Auf Befehl der österreichischen Regierung sollen kostbare Mobilien von Wien nach Verona gebracht werden.

### Merseburg, vom 3. August.

Der Ausgang der diesjährigen Naumburger Sommer-Messe hat dem guten Anfange entsprochen. Es sind dreimal mehr Waaren auf dem Platze gewesen, als in den Sommer-Messen der letztverflossenen Jahre, und die Käufer haben ein ziemlich vollständiges Sortiment gefunden, so daß es diesmal hauptsächlich nur noch an den französischen seidenen Waaren gefehlt hat.

### Elberfeld, vom 5. August.

Nach so eben von Portauprince eingelaufenen Nachrichten vom 16. Juny, war daselbst das von der rheinisch-westindischen Compagnie von Hamburg aus expedirte Schiff Concordia, Capitain Hertzer, welches die Elbe am 22. April verließ, schon am 7. Juny glücklich angekommen. Die Berichte, welche die Direction über den Gang der Geschäfte in Hayti erhalten hat, lauten im Allgemeinen nicht ungünstig, und die ersten Retouren von daher werden täglich erwartet.

### Zürich, vom 31. July.

Die Tagsatzung hat die Eröffnung, welche Hr. Zea, Abgeordneter des Freistaats Columbia, der Schweiz, wie andern Staaten, gemacht, mit den darauf bezüglichen Berichten des schweizerischen Geschäftsträgers in Paris und die Note des spanischen Ministers in der Schweiz, Hrn. Ritter v. Viergol, mit welcher er das Manifest des Cabinets von Madrit über die Verhältnisse des Mutterlandes zu den Provinzen in Amerika begleitet hat, angehört und ad referendum genommen.

In der Sitzung der schweizerischen Tagsatzung vom 25sten v. M. wurde ein Antrag, die Handels-Commission zu beauftragen, mit Würtemberg und Baden Unterhandlungen anzuknüpfen, aus dem Grunde abgelehnt, weil, ehe dieses geschehen könne, die Kantone über die Grundlagen des von ihnen zu befolgenden Handels-Systems einig seyn müßten, worüber die Handels-Commission vorerst zu berichten habe.

Die Zuger Zeitung meldet triumphirend, daß in der Schweizer-Colonie von Neu-Freiburg in Brasilien bereits gegen Ende Octobers 1821 80 protestantische Colonisten aus den Cantonen Bern und Waadt mit ihren Kindern zur katholischen Kirche übergetreten wären.

## Paris, vom 3. August.

Die Sitzung der Deputirten-Kammer vom 30sten v. M. begann mit einer heftigen Discussion über einige in dem Procès verbal enthaltene Beschuldigungen gegen den seines Militair-Dienstes entlassenen Herrn Lafontaine. Der Antrag des Hrn. Caumartin, daß das Procès verbal in Bezug auf die darin gegen Herrn Lafontaine enthaltenen beleidigenden Aeußerungen geändert werde, wurde durch eine bedeutende Majorität verworfen, und das Budget des Kriegsministers aufs neue vorgenommen. Das 11te Kapitel (Kosten der Remonte der Cavallerie und Artillerie 3,050,000 Fr.) wurde unter der Bedingung angenommen, daß die Regierung vorzüglich darauf bedacht sey, den Abgang an Pferden durch inländische zu ersetzen. Das 12te Kapitel enthält die Ausgaben für Märsche und Transporte, 1,863,000 Fr. Der General Sémele gab bei dieser Gelegenheit abermals die Besorgniß zu erkennen, daß der Gesundheits-Kordon dem beabsichtigten Umsturze der Regierung in Spanien zum Deckmantel diene, welcher Zweck indessen schwerlich werde erreicht werden. Der Druck der Rede wurde verweigert und das 12te Kapitel angenommen. Die Kosten des Artillerie-Materials betragen nach Kapitel 13. 7,800,000 Fr., und die des Ingenieur-Wesens nach Kapitel 14. 8,000,000 Fr. Beide wurden ohne weiteres bewilligt. Das 15te Kapitel enthält für das Kriegs-Depot 210,000 Fr., worunter 110,000 Fr. für die Anfertigung der großen Karte Frankreichs, worauf die Commission eine Ersparniß von 30,000 Fr. in Vorschlag brachte, welche die Kammer genehmigte. Das 16te Kapitel betrifft die Militair-Schulen mit einer Ausgabe von 13,898,000 Fr. Das 17te die temporairen Ausgaben (als Nicht-Activitäts-Sold, Abdankungs-Gehälter und Unterstützungen) mit 7,354,000 Fr. Es befindet sich darunter eine Summe von 296,000 Fr., unter der Rubrik: Unterstützungen für die aus Aegypten Geflüchteten. Herr Clausel de Coussergues verlangte, daß diese Unterstützungen, wie früher, auch auf die portugiesischen und spanischen Flüchtlinge erstreckt werde; sein Antrag erlitt indessen einen heftigen Widerspruch, und wurde nach einer langen Discussion verworfen. Ein gleiches Loos traf einen Vorschlag des Grafen v. Girardin, die Ausgaben für die Pulver- und Salpeter-Regie, im Betrage von 3,126,200 Fr., um 100,000 Fr. herabzusetzen. Die Kammer ging hierauf zu dem Budget des Marine-Ministeriums über. Hr. Labbey klagte über den Verfall der französischen Seemacht, über das große Personal derselben, und über die bedeutenden Kosten der Central-Verwaltung. Herr Basterreche, ebenfalls ein Mitglied der Opposition, erklärte dagegen, bei dem Budget dieses Ministeriums nicht das mindeste einzuwenden zu haben (ein höchst seltener Fall!) und stimmte für dessen unbedingte Annahme. Es beläuft sich im Ganzen auf 60 Millionen. Die Berathungen darüber werden in der heutigen Sitzung fortgesetzt.

Die Deputirten-Kammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung vom 31sten v. M. aufs neue mit dem Budget des Marine-Ministeriums. Das 1ste Kapitel, welches die Kosten der Centralverwaltung auf 957,000 Fr. festsetzt. Das 2te Kapitel sowohl als das 3te, mit 6,480,256 Fr. an Lohn für die Schiffs-Arbeiter, wurden hierauf angenommen. Das 4te Kapitel für Verproviantirungen 20,026,572 Fr. Das 5te Kapitel (Marine-Artillerie 1,041,659 Fr.), das 6te (hydraulische Arbeiten und Unterhaltung der Marine-Unterrichts-Anstalten, 2,500,000 Fr.), das 7te (Ausgaben für die Ruderknechte 300,000 Fr.), das 8te (für die Hospitäler 1,316,000 Fr.), das 9te (Lebensmittel 5 Mill. 908,000 Fr.) und das 10te (für diverse Ausgaben 565,000 Fr.) gingen nach einer unbedeutenden Discussion durch. Das 11te und letzte

Kapitel enthält für die Kolonien die Summe von 5,859,000 Fr. Hr. Labbey de Pompières verlangte eine Verminderung der Ausgaben für die Niederlassung auf der Insel Madagascar, auf welche, seiner Meynung nach, Frankreich binnen Kurzem ohnedies wegen des dortigen ungesunden Klima's gänzlich werde verzichten müssen. Hr. Jurien, Commissair des Königs, erwies die Nützlichkeit dieser Kolonie, vorzüglich seitdem Frankreich Isle de France verloren habe.

Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer wird Epoche in den Annalen derselben machen. Man verhandelt das Budget des Finanzministeriums. Als die Rede auf die für die Pairskammer ausgesetzten 2 Millionen kam, erklärte Herr Constant diese Ausgabe für illegal. Denn eigentlich, sagte er, ist es die Dotation des vormaligen Senats, und dann werden Pairs mit dem Gelde besoldet, was nicht seyn sollte, um so weniger, da die Regierung die Erfindung vorgeblicher Verschwörungen zu begünstigen scheint. (Rechts: Aber die Verschwörungen lassen sich nicht leugnen.) Das ist besonders wichtig in einem Augenblick, wo gewisse Complotte vor die Pairskammer kommen können, und die Agenten der Regierung sich ein Vergnügen daraus machen, wie in den Mährchen der Tausend und Eine Nacht, Todte und Abwesende Zeugnisse aufstellen zu lassen. (Links: Wie in Poitiers!) Es erregt Lachen und Mitleiden. (Hr. Revelière: Sie wollen Beweise? Wir haben die Tribune! — Links: Wie! Verschwörer auf der Tribune? — Rechts: Lesen Sie nur den Moniteur!) Hr. R. sagt also, daß die Tribune selbst den Beweis für die Existenz von vorhandenen Verschwörungen liefere? Man steige doch hinauf und beweise sie! (Rechts: Lesen Sie den Moniteur!) Wenn Hr. R. den Beweis nicht führt, so muß ich ihn einen Verläumder nennen. Doch ich kehre zu meinem Thema zurück! Die Zeugen-Aussagen, von denen man erzählt, sind Mährchen. Das Ministerium will unsre Freiheiten unterdrücken, es muß also Einfluß auf die Urtheilssprüche der Tribunäle zu gewinnen suchen, die, wenn dies gelingt, die furchtbarsten Geißeln der Freiheit sind, und zwar für jede Parthei, da die, welche sich für die stärkste, zahlreichste und geschickteste hält, ihrerseits ebenfalls unterliegen kann. Ich stimme für Verweigerung der 2 Mill. Herr Revelière: Das ist schon das zweitemal, daß mehrere Mitglieder der Kammer bei Verschwörungen compromittirt sind. Das Interesse und die Ehre der Kammer erheischt, zu untersuchen, was Wahres daran ist. Die Kammer mag entscheiden, ob in dem, was ich gesagt habe, etwas Verläumdendes liegt. (Rechts: Nein, nein!) Hr. Lafitte: Es muß durchaus eine Untersuchung Statt finden. Was der Moniteur in Betreff meiner gesagt hat, ist eine infame Lüge. Die Kammer muß verlangen, daß man uns unter Anklage stelle. Der General-Procureur hätte unsere Namen durchaus nicht mit in die Anklage-Acte aufnehmen dürfen. Wenn man uns erwürgen will, gut! Aber man gebe uns wenigstens Richter. Der Hr. Siegelbewahrer sagte: Hr. L. hätte Recht, auf Untersuchung zu dringen; aber unrecht, daß er den Staatsbeamten tadle, der seine Pflicht gethan. Er mußte Thatsachen aufnehmen, deren Wahrheit von mehreren Zeugen beglaubigt wurde. Hr. Foy: Ein Beamter, den man absetzen kann, ist in der Gewalt der Minister. Was man Grandmenil in den Mund legt, das hat er nicht gesagt. Ich bitte, daß die Kammer auf eine Untersuchung dringe. Hr. Bourdonnaye: Es ist nicht erlaubt, die Minister zu Urhebern von Lügen zu machen. Das ist ein mittelbares Vergehen gegen den König. Ich dringe auf Untersuchung, damit Frankreich sehe, wer es redlich mit ihm meynt, wer nicht. Herr Tripier: Wie? wenn man einem Minister eine Schuld beimißt, trifft das zugleich den König? Der General-Procurator hätte nie, ohne vorgängige Untersuchungen und Verhöre, die Deputirten, gegen die ein Verdacht vorhanden war, nennen sollen. Herr de Martignac: Hat man nicht diesen Beamten vor ganz Frankreich, vor ganz Europa prostituirt, indem man ihm Schuld gegeben, daß er den Ministern zu Gefallen lebe? Er hat nur gethan, was seine Pflicht ist. Hr. Lafayette: Während einer ganz der Sache der Freiheit geweihten Laufbahn, bin ich unausgesetzt das Stichblatt der Bosheit gewesen, sie mochte unter despotischer, aristocratischer oder anarchischer Gestalt erscheinen. Ich verlange, daß diese miserable Intrigue vor der Kammer, vor der Nation klar an den Tag komme. Dann

werden wir uns, meine Ankläger und ich, ohne Complimente Alles sagen können, was wir uns seit 30 Jahren gegenseitig vorzuwerfen hatten. Der Finanz-Minister: Warum will man denn nicht der gerichtlichen Untersuchung ihren Lauf lassen? Nicht über die Anführung ihres Namens in der Anklage-Acte sollten sich einige der Herren Deputirten beschweren, sondern über die Aussagen der Beklagten selbst. Auf der einen Seite nennt man die jetzigen Minister Verschwörer, und auf der andern sagt man: sie haben nicht den Muth uns in Anklage-Zustand zu versetzen, das ist ein Widerspruch! Letzteres ist nicht geschehn, weil man's nicht für nöthig gefunden. Wir haben uns mäßig, fest und gerecht bewiesen und keinen außerordentlichen Schritt gethan, wozu vielleicht die Charte selbst uns ermächtigt hätte. — Man verlangte nun den Schluß, aber die Liberalen stritten sich noch um die Tribune, bis endlich die Mehrzahl den Sieg davon trug. Gestern wurden die Verhandlungen fortgesetzt. Es waren aber nur sehr wenig Deputirte von der liberalen Seite zugegen.

Der Anklageact des königl. Gerichtshofes zu Poitiers in dem Bertonschen Prozesse nimmt im Moniteur 18 Colonnen ein. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 56, und es werden fünf Deputirte: Lafitte, Benj. Constant, Foy, Keratry und Lafayette als solche, die mit einem der in contumaciam Angeklagten in Beziehung gestanden haben, genannt. Es heißt in der Acte selbst bei Erwähnung Grandmenils, Chirurgen in Rosiers bei Saumur: „Dieser Angeklagte hat in directer Verbindung mit der dirigirenden Comité in Paris gestanden. Als die Verschwörer meynten, daß alle Maaßregeln genommen wären, um das Attentat vom 24. Februar zu begünstigen, begab sich Grandmenil nach Rennes und brachte Berton nach Saumur, wo sie den 18. oder 19. Februar angelangt sind. Diese Thatsachen sind erst durch die Verhaftung Bertons bekannt geworden, so daß Grandmenil erst seitdem verfolgt worden ist. Er hat die vollkommene Sicherheit, worin man ihn ließ, dazu benutzt, ein neues Complott zu bilden und neue Attentate vorzubereiten. Er machte dann Reisen nach Paris. Aus den von ihm geführten Reden geht hervor, daß er den HH. Deputirten Lafitte, Benj. Constant, Foy, de Lafayette vorgestellt worden; daß er sich ihnen mittelst Carbonari-Karten zu erkennen gegeben, sie einzeln und zusammen gesehen habe; daß der Marquis de Lafayette ihm die Reisekosten bezahlt und er von diesen Herren Instructionen für die neuerdings in Saumur zu bewirkende Bewegung erhalten habe. Wenn diese Bewegung gelungen wäre, sollte eine in der Hauptstadt ausbrechen, wo alles organisirt ist. Der Zweck derselben lief darauf hinaus, den König zu entthronen und sich der königl. Familie zu bemächtigen. Aus den Debatten wird sich ergeben, zu wem und in wessen Gegenwart Grandmenil diese Reden geführt hat. Uebrigens ist erwiesen, daß dieser Angeklagte im vergangenen May dem Marquis de Lafayette einen der wichtigsten Agenten der neuen Verschwörung vorgestellt und L. zu Grandmenil in dem Augenblick, wo sich dieser von ihm verabschiedete, gesagt hat: „Muth, Muth, mein lieber Grandmenil!" Nach dieser Reise hat Grandmenil Berton muthig wieder in die Gegend von Saumur gebracht, und Berton, der wegen seines ersten Verbrechens verfolgt wurde, hat sich ihm anvertraut und gänzlich übergeben."

Herr Constant ist vor den Instructions-Richter geladen, wahrscheinlich um wegen seiner Denunciation der „Erhalter der Legitimität" Auskunft zu geben.

Der Moniteur vom 1sten d. M. enthielt eine königl. Verordnung, über welche Orte die Zufuhr von Ochsen, Kühen und magern Schweinen gegen den niedrigsten Einfuhr-Zoll erlaubt ist, und welche sonstige polizeiliche und andere Maaßregeln getroffen werden sollen, um die Umgehung der Eingangszölle zu verhindern, welche von Meyereien ꝛc. aus, die nur drittehalb Kilometres von der Grenze entfernt liegen, leicht verübt werden könnten.

Auch bei uns erregt die nahe Zusammenkunft der Minister der fünf großen Mächte große Aufmerksamkeit. Man vernimmt, daß der Marquis v. Caraman, unser Botschafter am Wiener Hofe, daselbst im Namen Frankreichs erscheinen werde; es wäre jedoch möglich, daß unter gewissen Umständen Hr. v. Montmorency, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, in Person dem Congreß beiwohnte. In diesem Augenblick soll darüber noch nichts entschieden seyn. Wahrscheinlich erwartet man die Antwort der Höfe von Wien und Peters-

burg in Hinsicht der letzten Ereignisse zu Madrit, indem es davon abhängen wird, ob die spanischen Angelegenheiten ein Gegenstand der Berathungen des Congresses seyn werden? In diesem Falle dürfte unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten selbst sich nach Verona begeben. Auch der seit Kurzem aus London hier angekommene Lord Stuart, brittischer Botschafter am österreichischen Hofe, und Bruder des englischen Ministers der auswärtigen Verhältnisse, soll als brittischer Bevollmächtigter mit Hrn. Gordon auf den Congreß bestimmt seyn, welchem, wie man vernimmt, Lord Londonderry diesmal nicht in Person beiwohnen will. Man versichert, daß bereits zu Ende Augusts der russische Minister des Auswärtigen, Graf Nesselrode, und Hr. v. Tatischef, als russische Bevollmächtigte, der Fürst von Hardenberg aber und der Graf Bernstorff als preußische Bevollmächtigte, zu Verona eintreffen wollen, wo sich der Fürst von Metternich mit einigen Begleitern schon etwas früher einfinden werde. Daß außer den italienischen und griechischen Angelegenheiten noch andere wichtige, den gegenwärtigen Zustand Europa's betreffende Gegenstände dort zur Sprache kommen werden, sieht man als ausgemacht an.

(Allgem. Zeit.)

Der Finanz-Minister hat den Ankauf des auf 70,000 Fr. abgeschätzten, vom Sohne unseres Vice-Consuls Thedenat-Duvent in Aegypten, gesammelten Kabinets ober-ägyptischer und Thebischer Alterthümer, wegen Mangel an Fonds, abgelehnt. Es soll daher nun öffentlich versteigert werden.

Das Stillschweigen der Briefe aus Madrit macht es unzweifelhaft, daß an der Nachricht von der durch ein Dekret vom 17ten v. M. verordneten Aushebung von 25,000 Mann nichts Wahres ist. Es konnte auch nicht seyn, da die Maaßregel wider die constitutionellen Formen verstoßen würde, welche in Spanien noch nicht verletzt worden sind. Bis jetzt hat der Kriegsminister erst 20,000 Mann activer Miliz unter Waffen gesetzt, wie durch die Cortes einige Tage vor dem Schlusse ihrer Sitzungen decretirt war.

Am 10. v. M., Morgens 7 Uhr, hat man zu Libourne ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Am 10ten v. M. ist ein starker Erdstoß zu Lissabon gewesen; am selbigen Tage, nur einige Stunden verschieden, auch in Ancona, und am 11ten bei Tagesanbruch war ein Ausbruch des Vesuvs.

Colmar, vom 27. July.

In dem Saale, wo die Verschwörungssache von Belfort verhandelt wird, sind mehrere Tische mit Beweisstücken, als dreifarbigen Fahnen und Cocarden, Dolchen, Pistolen und Patronen bedeckt. Vor der Bildung der Jury verlangten die Angeklagten, daß 14 Personen, welche sie als Entschuldigungszeugen hatten berufen lassen, nicht als Geschworne beibehalten werden möchten. Der General-Procurator bestritt dieses Vertheidigungsmittel, und das Gericht entschied: daß, da dieses Mittel gesetzwidrig wäre und auf die Zerstörung der Geschwornen-Gerichte hinwirkte, sofort zur Bezeichnung der Geschwornen durchs Loos geschritten werden solle. Hierauf wurde der Anklage-Act abgelesen.

Bayonne, vom 27. July.

Die Briefpost aus Navarra, die das vorigemal aufgehalten wurde und ausblieb, ist heute glücklich hier angekommen. Diese Provinz ist noch immer den Schrecken der Anarchie preis gegeben. Nachdem General Quesada am 18ten im Gebürge bei Lanz von den Constitutionellen geschlagen worden war, nahm er seine Positionen im Roncal wieder ein, und seine Gegner gaben den Punkt von Irati, den sie zu belagern gedroht hatten, wieder auf. Am 20sten und 21sten erreichte el Pastor die Bande der Factionisten bei Biscarret, die aber das Treffen weigerte und die Berge wieder gewann, wo sie sich zu organisiren beginnt. Am 23sten kamen ihre Vorposten auf zwei Punkten herunter, hier gegen Zubidi, dort gegen die Venta del Sastre, das Borondathal bedrohend, bei Annäherung der Constitutionellen aber zogen sich beide Kolonnen zurück. Es mangelt diesen an Kräften zum Schlagen und um die Factionisten in ihren Stellungen zu tourniren; sie erwarten die active Miliz von Avila und das Linien-Regiment Granada, die am 22sten in Burgos angekommen sind. Queseda hat seinen Hauptmann Balda mit 200 Mann nach Guipuzcoa detaschirt, wo er mit dem Regiment Sevilla und den Milizen im Handgemenge ist. Außerdem durchstreifen zehn oder zwölf kleine Ban-

dest von 15 bis 20 Mann Navarra und lassen sich jeden Augenblick bis vor den Thoren von Pampelona sehen, so daß die Einwohner nicht aus der Stadt hervorkommen mögen. Diese kleinen bewaffneten Vereine verüben tausend Unfug. Die Constitutionellen halten inzwischen alle Brücken und Punkte des Ebro von Miranda bis Saragossa besetzt und außer den dort postirten Truppen sind die Milizen von Miranda, Brionez, Logronno, Tudela und von allen Ufern des Ebro da und haben eine Conföderation abgeschlossen, die jenes Land vor den Einbrüchen des Feindes sichert.

Nach zuverläßigen Nachrichten ist Quesada noch nicht nach Frankreich zurückgekommen; allein der größte Theil seiner Truppen, über die er bisher verfügen konnte, ist völlig aufgerieben. Man hat ihm zwar einige Verstärkung nachgeschickt, die seit seinem ersten Einrücken aus Frankreich nach Navarra noch zusammengebracht und angeworben worden war, allein diese ist bei Weitem nicht hinreichend, um seinen Verlust zu ersetzen. Er hat sich in einiger Entfernung von der französischen Grenze verschanzt und erwartet in dieser Stellung, was seine Freunde für ihn zu thun gedenken. Allein aus allen Berichten, die uns zugekommen sind, erhellt, daß sein Unternehmen völlig gescheitert ist. Die Anhänger der Constitution verstärken sich immer mehr in Navarra und im Kurzen wird in dieser Provinz eine sehr namhafte constitutionelle Macht concentrirt seyn, welche die Insurgenten in die Unmöglichkeit versetzt, ihren Planen einen neuen Fortgang zu geben.

Wie man vernimmt, hat Quesada seine Zufuhr von Kanonen über die Grenze erhalten, die ihm in Stroh eingewickelt und auf Fuhrwerken mit dem bescheidnen Namen von Ochsenkarren zugeschickt wurden. Am 22sten ist ihm ein großes Quantum Patronen, Brandraketen und Granaden geschickt worden.

Der Oberst Tabuenca, welcher kürzlich mit 200 Mann zu Fuß und mehreren Reutern sechzehn Gefangene in Pampelona einbrachte, operirt jetzt mit gegen Quesada.

Wie verlautet, ist der General Lopez Bannos, wahrscheinlich um das Kriegs-Portefeuille zu übernehmen, nach Madrit abgereiset. An seine Stelle wurde der General Espinosa täglich in Vittoria erwartet. Bekanntlich hatten, wie er in Siguenza einrückte, die Insurgenten diesen Platz schon verlassen. Man vernimmt nun, daß der General Espinosa sie eingeholt, völlig geschlagen und zerstreut hat.

In Vittoria ist am 24sten der Graf v. Torrealta, der die rebellischen spanischen Garden im Pardo befehligt, gefänglich, als Fuhrmann verkleidet, eingebracht worden. Er hatte über die Grenze entfliehen wollen.

### Bordeaux, vom 28. July.

Die Verbindung zwischen Bayonne und Irun ist fortdauernd ganz frei; die Gerüchte von einer angeblichen Unterbrechung derselben sind, ob sie gleich mehrere Tage lang verbreitet waren, vollkommen grundlos. Auch läßt sich hoffen, daß unsere Verbindungen mit Spanien frei bleiben. Wenn auch von beiden Seiten die Truppen längs den Grenzen verstärkt werden, wie nicht zu läugnen ist, so sieht man bei uns als ausgemacht an, daß weder unsere Regierung, noch die spanische an einen Offensivkrieg in diesem Augenblick denken und daß alle ihre Vorbereitungen und Rüstungen nur defensiver Natur sind. Diese Nachricht mag mit andern Berichten in Widerspruch stehen; man kann sich aber auf die Richtigkeit derselben verlassen.

### Madrit, vom 22. July.

Der König hatte dem Staatsrathe aufgetragen, die hiesige Municipalität unter Anklage zu stellen, weil sie an jenen merkwürdigen Tagen ihre Autorität überschritten habe. Der Staatsrath übersandte diesen Befehl der permanenten Deputation der Cortes; diese entschied: daß die Municipalität allerdings ihren angewiesenen, auf gewöhnliche Fälle berechneten Wirkungskreis, bei weitem überschritten, daß aber die Umstände auch ganz außerordentlicher Art gewesen wären, und daß das patriotische Einschreiten der Munipalität das Vaterland gerettet habe, weshalb die Klage auf sich selbst beruhen müsse.

### London, vom 2. August.

Bei den Verhandlungen im Unterhause über die landwirthschaftliche Noth bemerkte Sir Js. Coffin, ein geehrtes Mitglied habe behauptet, die französischen Bauern wären besser genährt als die englischen. Nun sey er selbst aber durch Frankreich gekommen und habe doch nichts dem ähnliches wahrgenommen, im Ge-

gentheil sey er überzeugt, daß ein Engländer bei Tische viermal so viel esse als ein Franzose. Er habe Europa durchreiset und erkläre hiemit, daß Adel und Gentry, ja sämmtliche Classen in England besser genährt wären als die gleichen in irgend einem Theile der Welt. — Herzliches Gelächter.

Die Regierung hat Maaßregeln ergriffen, um die irländische Kirche von dem Flecken zu reinigen, den das schändliche Betragen des Bischofs von Clogher auf sie gebracht hat. Auf den Rath der Rechtsgelehrten der Krone ist beschlossen worden, dem Bischofe vor den geistlichen wie vor den weltlichen Gerichten den Prozeß zu machen. Wenn der Verbrecher nicht aus eigenem Antriebe seiner geistlichen Würde entsagt, wird ihm dieselbe von Seiten der Metropolitanen und des Gerichts der Bischöfe genommen. Vor den weltlichen Gerichten wird der General-Procureur des Königs als Kläger auftreten, und wenn sich der Beschuldigte nicht stellt, auf dessen Aechtung antragen.

Die Morgen-Chronik sagt: Die türkische, auf der Themse segelfertig liegende, Fregatte hat bereits Kanonen, Gewehre, Säbel, Piken ꝛc. eingenommen. Sie kam hier ohne eine einzige Kanone an, jetzt hat sie 40 am Bord, und Jedermann, der Augen hat, kann sie sehen. Wenn dieß alles, wie die Minister sagen, ohne Einwilligung und in Verletzung des Gesetzes geschehen ist, warum machen sie derselben nicht ein Ende? Das Schiff kann ohne ihre Erlaubniß nicht segeln.

Die Subscription für die armen Irländer beträgt jetzt schon 250,000 Pfd. St., und noch täglich gehen Gelder ein und werden Kleidungsstücke und sonstige Bedürfnisse an die Committée eingesandt.

Vergangene Woche machte Hr. Green in Begleitung eines Herrn Griffith in Cheltenham eine Luftreise. Ehe er aufstieg bemerkte er, daß einer der Stricke, welche die Gondel an dem Ballon befestigten, muthwilliger Weise durchschnitten war. Er stieg demungeachtet auf; aber bald rissen noch mehrere Stricke. Der Ballon flog von dannen und die Gondel blieb auf einem Baume sitzen, von dem die Aeronauten herab stürzten. Sie wurden beide leblos nach einem benachbarten Hause gebracht und alles zu ihrer Rettung gethan; man zweifelt nicht an ihrem Aufkommen.

Walter Fitzmaurice, der wirkliche Capitain Rock, der sich bekanntlich dem Gericht in Limmerick gestellt hat, wurde am 25sten v. M. zum erstenmale verhört. Er war sehr schicklich in Rock und Oberrock gekleidet und bewieß die größte Kaltblütigkeit.

In einem Landsee in Norfolk hat sich der beispiellose Umstand ereignet, daß die Fische in demselben zu vielen Tausenden plötzlich abgestanden sind. (Aus mehreren Gegenden des festen Landes wird ein Aehnliches gemeldet und daß schweres Hagelwetter, wiewohl auf eine unerklärte Weise, diese Wirkung äußere.)

Der neapolitanische Exgeneral Pepe ist von hier nach Portugall abgereist. Man vermuthet, er werde in dem portugiesischen Armeecorps, welches im Nothfall zur Unterstützung Spaniens bestimmt ist, ein Commando übernehmen.

Nach dem Oneida Observer waren die beiderseitigen Commissarien zur Grenzbestimmung nach dem Tractat von Ghent, Hr. Anth. Barlay unsrer- und General Porter amerikanischer Seits, kürzlich über die Landeshoheit von mehr als 3000 Inseln in dem großen Landsee übereingekommen, deren mehrere von großem Werth und nationeller Wichtigkeit und bisher von Schleichhändler- und Landstreicherbanden besetzt waren.

Die strenge, und von einigen Einwohnern von Carraccas selbst für unpolitisch, ja verfassungswidrig gehaltene Proclamation des columbischen Vice-Präsidenten Santander vom May, welche Ausländern verbietet, in columbischen Häfen für eigne Rechnung Waaren zu verkaufen oder zu verschiffen, wenn sie nicht sechs Monate vorher sich zum Bürgerwerden angemeldet und die gesetzlichen Erfordernisse dazu erfüllt haben, bleibt bis zur Bestätigung oder Verwerfung durch den Congreß in der nächsten Session in Kraft.

Briefen aus Mexico zufolge, hat der Kaiser Iturbide die Republik Columbien anerkannt, und einen Gesandten bei derselben ernannt.

---

Nachtrag

Nachtrag zu No. 96 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. August 1822.

Stockholm, vom 30. July.

Nach Berichten aus Livorno haben mehrere schwedische Schiffe bedeutende Frachten zu Alexandrien eingenommen, die ihnen mit 1¼ Pesos Duros pr. Ardeb bezahlt wurden. Die Getreidepreise waren in Aegypten gestiegen, weil die Erndte auch dort durch die lange Dürre sehr gelitten hatte. Besonders mangelte der türkische Weizen, der mit 16 à 18 L. pr. Sack bezahlt wurde.

Smyrna, vom 1. July.

Der Spectateur oriental meldet unterm 28sten v. M.: „Die schöne amerikanische Fregatte Constitution ist am 24sten hier angekommen, die erste von dieser Nation, die noch hier gewesen; mit ihr eine Goelette und eine Corvette. Die Türken sind noch ihrem großen Unfall so voll Mißtrauens gegen die Griechen, daß sie alles in der Welt schreckt. Die amerikanischen Schiffe wollten sich ihnen aus Höflichkeit nähern, allein die türkische Flotte suchte das Weite, aus Furcht, angetastet zu werden. Am 25sten v. M. segelten die Amerikaner wieder von hier ab."

## Türkei und Griechenland.

Es scheint, sagt das Journal des Débats, daß eine unbedingte Neutralität in Absicht der Griechen den Wünschen der Menschlichkeit eben so entgegen seyn würde, als dem System einer gesunden Politik. Wenn Rußland seine Armeen zurückzöge und einwilligte, einen neuen Gesandten nach Constantinopel zu schicken, würde es den Türken die Verwendung aller ihrer Kräfte wider Griechenland erleichtern und den Griechen jede Hoffnung und Möglichkeit des Erfolgs benehmen. Man denke sich nun die Ermordung einer christlichen Nation, die die unmittelbare Folge dieses Beschlusses seyn würde. Welches Schauspiel für die Völker Europa's! Ist nicht zu fürchten, daß alle politischen Raisonnements einem unwiderstehlichen und allgemeinen Gefühl würden weichen müssen? Wenn im Gegentheil die heilige Allianz den Griechen eine National-Existenz im Peloponnesos, in Attika und Candia sicherte (was ohne Krieg durch einen einmüthigen, durch Demonstration zur See unterstützten Schritt Europa's erlangt werden könnte), so würden die Völker Europa's darin eine, der Gerechtigkeit und Menschlichkeit dargebrachte Huldigung erblicken; sie würden sagen, daß die Souveraine die Tyrannei nicht weniger als die Revolution haßten; sie würden die edlen und heiligen, durch dieses große Bündniß (die heilige Allianz) verkündeten Grundsätze segnen; sie würden das Palladium der Civilisation und der wahren Freiheit in denselben erkennen.

Odessa, vom 18. July.

Die Strenge, die der Sultan zur Herstellung der Ruhe in Constantinopel gegen die Janitscharen hat eintreten lassen, könnte einst gefährliche Folgen für ihn haben, vorzüglich da durch den verhaßten Halet Efendi Lord Strangford's Einfluß wieder stärker geworden ist. Wir haben immer behauptet, der Sultan müsse die jetzige Crisis allein bestehen, seine Sache mit der Sache seines Volkes verschmelzen, und sie ohne fremden Einfluß durchführen. Der Unfall der Flotte, der den Divan und die Muselmänner erschreckte, ist von Lord Strangford klug benützt worden, die Zukunft wird indeß lehren, ob der Sultan nicht vielleicht einer noch größern Catastrophe entgegen eilt. Wenn er versucht, die längst beschlossene Reform der Janitscharen endlich durchzuführen, und diese sich wieder von ihrem ersten Schreck erholt haben, könnte es ernsthafte Folgen nach sich ziehen. (Nürnb. Zeit.)

Semlin, vom 25. July.

Nachrichten aus Salonichi vom 8ten July zufolge hatten die Griechen zu Catharina in Thessalien, unter Anführung des Capitain Diamanty, eine Expedition ausgerüstet, welche über den Meerbusen von Salonichi setzte, das im vorigen Sommer durch die Türken eroberte Cassandra überraschte, und alle Türken daselbst niedermachte. Sobald der neue Statthalter von dieser wichtigen Diversion Nachricht erhielt, stellte er seinen Marsch gegen Larissa, wohin er dem bedrängten Churschid Pascha

Hülfe leisten wollte, ein, und trat den Rückweg gegen Salonichi an. Sollte sich Diamanty auch in Cassandra nicht halten können, so zeigt dieses Manöuvre wenigstens von einem geschickten Operationsplane der Griechen. Die Kühnheit des Unternehmens, mit 1500 Mann im Rücken des volkreichen Salonichi's zu agiren, ist bewundernswürdig. Churschid Pascha hatte das Beiramsfest in Mezzovo gefeiert, und war hierauf am 24. Juny in Larissa angelangt. Bei der Uebergabe von Acropolis von Athen zogen 26 Geistliche, das Kreuz vor sich tragend, in die alte Burg ein, und stimmten ein Tedeum an. Es wurden dort beträchtliche Vorräthe gefunden. In Salonichi herrschte große Bestürzung.

Von der russisch-türkischen Grenze, vom 15. July.

Die unglücklichen griechischen Flüchtlinge verlassen jetzt haufenweise die russischen Staaten, wo alle Hoffnung für sie verschwunden ist. Sie sind im erbarmungswürdigsten Zustand, und von Allem entblößt; man sieht daher, daß die in ausländischen Zeitungen ausgestreuten Nachrichten (wie so viele andere, wovon man hier in der Nähe immer das Gegentheil sah) von Unterstützungs-Vereinen, die sogar Millionen Rubel beigetragen haben sollten, ganz grundlos waren. Die Nachrichten aus dem Peloponnes und von dem Tode des Kapudan-Pascha belebten ihren Muth dergestalt, daß sich sogleich 185 Hydrioten und Specioten in Odessa entschlossen, ihre Schiffe zu verkaufen, und den weiten Weg nach Ancona (da sie in Triest nicht zugelassen werden) zu Fuß anzutreten. Sie passirten bereits die Grenze und versichern, daß noch 2000 Griechen nachkommen würden, alle bereit den weiten Weg nach Haus zu Fuß zurückzulegen, um für Glauben und Vaterland das Leben aufzuopfern.

Briefe aus Odessa sprechen davon, daß Lord Strangford auf Befehl seines Hofes erklärt haben solle, er werde Constantinopel verlassen, wenn noch einmal solche Gräuel-Scenen wie auf Scio vorfielen. Wenn man indessen die neulichen Verhandlungen des englischen Parlements über diesen Gegenstand, und die Aeußerung des Lords Londonderry „über die gänzliche Unstatthaftigkeit der Einmischung Englands in die Justiz-Verwaltung der türkischen Lande" in Erwägung zieht, so erscheint oben erwähntes Gerücht wohl nur als ein frommer Wunsch. (Allgem. Zeit.)

Bucharest, vom 13. July.

Vorgestern verkündeten uns die Ausrufer eine Herabsetzung aller Gold- und Silbermünzen. Von dem Zustand in Constantinopel haben wir hier nichts als Gerüchte. Im Handel geht es ziemlich lebhaft, und die meisten fremden Magazine sind wieder geöffnet. Der Kiaja-Bey wacht sehr für Erhaltung der Ordnung und Ruhe. Unsre Besatzung beträgt, nach den ausgetheilten Portionen zu urtheilen, 5000 Mann. (Die Herabsetzung der Münzen hat nur drei Tage gedauert; sie cursiren jetzt wieder zum frühern Werthe.)

## Vermischte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter sprechen von einem Gerüchte, daß Mehmed Ali, Pascha von Aegypten, sich durch die Entdeckung eines gegen sein Leben gerichteten Mordanschlags habe bewegen lassen, den schon längst gehegten Vorsatz, sich von der Pforte unabhängig zu machen, plötzlich in Ausführung zu bringen. Ein Abfall, der, wenn er sich bestätigte, für die Sache der Griechen von großer Wichtigkeit wäre.

---

Es giebt 100,000 bis 150,000 Engländer und Irländer, die gegenwärtig auf dem Continente leben, und hier ihre Einkünfte verzehren. Ganze Städte sind von ihnen bevölkert. So halten sich z. B. in Paris und Versailles etwa 20,000 Engländer aus allen Ständen auf; 1500 englische Familien sind in Rom. In Bordeaux sind etwa 2000 Britten und Irländer. Zu Tours befinden sich über 4000 der achtbarsten Familien des Reichs. Zu Bologne wohnen 6000 Engländer, worunter 4000 Offiziere auf halbem Solde.

---

In Paris bereiteten kürzlich Missionaire in der unterirdischen Capelle der St. Sulpizkirche die Kinder beider Geschlechter zur ersten Communion vor. Ein Missionair bestieg die Kanzel, und hielt den Kindern eine Predigt, worin er mit donnernder Stimme das nahe Weltende verkündigte. Ueberall, versicherte er, würden davon deutliche Vorzeichen erkannt, so die Gräuel in der Türkei, die Unruhen in Spanien, die Pest, die an die Thore Frankreichs

klopfe, und vielleicht in acht Tagen schon ihre Verheerungen im Königreiche beginnen werde, die Widerspenstigkeit ganzer Völker, welche sich dem alten geistlichen und weltlichen Joche nicht unterwerfen wollen u. s. w. Das Alles malte er den armen Kindern in so grausenden Farben aus, daß von den Mädchen mehrere mit schrecklichem Geschrei in Ohnmacht fielen. Die Eltern, welche außen das Ende abwarteten und das Geschrei innen hörten, klopften an die Thüre und verlangten eingelassen zu werden. Der Missionair rief jedoch, es sey nichts, als die Ohnmacht einiger Kinder, und fuhr fort, bis die Eltern die Thüren einschlugen und die Kinder an die freie Luft trugen.

(Nürnb. Zeit.)

---

In Paris liefert ein wenig bekannter Künstler O'Connor, etwas Ausserordentliches, und, dem Anscheine nach, Unbegreifliches. Er verkleinert die Abdrücke einer Kupferplatte zu einer beliebigen Größe. Bringt man ihm z. B. eine Platte von 18 Zoll Höhe und Breite, und verlangt, daß die Abdrücke nur 12 oder 10, oder 8 oder 6 Zoll Höhe und Breite haben sollen, so geht O'Connor in seine Werkstatt, und nach einigen Stunden kommt er mit den Abdrücken in verjüngtem Maaßstabe wieder hervor, ohne daß der geringste Zug des Originals darin fehlt. Man vermuthet, daß er die Platte auf eine in Rahmen stark gespannte Fläche von elastischem Harze abdrückt, diese Fläche dann nach Belieben zusammen zieht und den verjüngten Abdruck auf Papier preßt. Er soll der Regierung sein Geheimniß für ungefähr 10,000 Franken angeboten haben, welches aber nicht angenommen worden ist.

---

Die Verlobung meiner Pflege-Tochter mit dem Hrn. Apotheker Quaas in Breslau zeige ich meinen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Auras den 11. August 1822.

Der Bürgermeister Fromknecht.

---

In Bezug auf obige Anzeige empfehlen sich als Verlobte zu gütigem Wohlwollen

Amalie Juliane Wilhelmine Marchand.
Der Apotheker David Quaas.

---

Dem freundschaftlichen Wohlwollen unserer Freunde und Bekannten uns empfehlend, geben wir uns die Ehre denselben hiedurch unsere am 12ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung anzuzeigen.

Breslau den 15. August 1822.

W. v. Spankeren, Lieutenant und Regiments-Adjudant des 10ten Infanterie-Regiments.
J. v. Spankeren geb. v. Suchodowska.

---

Zum ehelichen Leben segnete uns am 6ten dieses Monats unser theurer Pflegevater in Rosenbach ein.

Dittmannsdorf den 7. August 1822.

Adolph Allardt, evangel. Pfarrer.
Caroline Allardt geb. Dittmann.

---

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre die heute früh um 4 Uhr zwar schwer aber doch glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem jungen Sohn gehorsamst anzuzeigen.

Neisse den 13. August 1822.

von Dobschütz, Capit. und Comp. Chef im 22sten Inf. Regiment.

---

(Verspätet.)

Sanft entschlummerte den 5ten d. an einem Schlagfluß meine Gattin, geborne von Scholitz. Tief gebeugt zeigen wir dies hiermit Freunden und Verwandten ergebenst an.

Striese den 15. August 1822.

v. Schimonsky, General, als Gatte.
Hauptmann v. Schimonsky,
Louise Knappe von Knapstädt geborne von Schimonsky,
August von Schimonsky,
als Kinder.

---

(Verspätet.)

Im tiefen Gefühl des Schmerzes zeigen wir allen entfernten Verwandten und Freunden den Todesfall unsers jüngsten Sohnes ergebenst an; ein Nervenfieber und Gehirnentzündung endete den 7. August sein fünfjähriges Leben. Alle Freunde, die unsern hoffnungsvollen Herrmann gekannt haben, bitten wir um stille Theilnahme.

Rosenberg den 14. August 1822.

Charlotte von Falderen geb. von Gladis.
Louis von Falderen.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeige ich meinen theuren Verwandten und Freunden das nach vielen Leiden und ohnerachtet der sorgfältigsten ärztlichen Pflege am 8ten d. M. Abends um 11 Uhr sanfte Hinscheiden meines vielgeliebten Mannes, des Königl. Justiz-Kommissarii Stadt-Richter Ludwig Schander, in einem Alter von 43 Jahren, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen hierdurch an.

Beuthen in Oberschlesien den 10. August 1822.

Nanny verw. Schander geb. Primer
und im Namen meiner 2 Kinder
Nanny und Ludwig.

---

Am 11ten dieses entriß uns Gott unsern geliebten Gatten und Vater, nach viertägigen Leiden am Nervenfieber, in einem Alter von 74 Jahren. Indem wir uns der traurigen Pflicht entledigen, dieses für uns höchst schmerzhafte Ereigniß unsern geehrten Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen, bitten wir, von ihrer Theilnahme überzeugt unsern Schmerz durch keine Beileidsbezeugungen zu erneuern. Groß-Neudorf bei Brieg den 13. August 1822.

Charlotte von Kessel geb. von Wallenrodt und im Namen meiner Töchter und abwesenden Söhne.

---

Das am 11ten d. M. erfolgte Ableben unserer theuren und unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Gutsbesitzerin Frau Barbara Cruci zu Seitendorf, beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden, überzeugt von Ihrer Theilnahme an unserem Schmerz, ganz ergebenst anzuzeigen.

Seitendorf den 12. August 1822.

Johanna Cruci verehel. Dittrich.
Carl Dittrich.

---

Gestern Abends nach ½10 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben am Nervenschlag der Conventual im hiesigen Barmherzigen-Brüder-Kloster Frater Pius Ludwig. Dieß zur Nachricht seinen Freunden und Bekannten.

Breslau den 15. August 1822.

Der Convent.

---

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Müchler, K., Anekdotenalmanach auf das Jahr 1823. Mit einem Titelkupfer. 12. Berlin, Dunker et Humblot. Geh. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Gerlach, J. P., kleine deutsche Sprachlehre für erste Anfänger. 8. Nürnberg, Riegel & Wießner. 13 Sgr.

Schwab, K. L., Taschenbuch der Pferdekunde; für Stallmeister, Offiziere, Oekonomen, Thierärzte und Freunde des Pferdes überhaupt. 5s Bändchen. 8. München, Finsterlin. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Richter, J. A. L., Anfangsgründe der Algebra, nebst einer Sammlung von Beispielen zusammengesetzter Aufgaben aus der praktischen Rechenkunst zur Uebung der algebraischen Auflösungskunst. 1r Theil. gr. 8. Dessau, Ackermann. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Grimm, L., deutsche Grammatik. 1r Theil. 2te Ausgabe. gr. 8. Göttingen, Dieterich. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Becker's, J. H., Versuch einer allgemeinen und besondern Nahrungsmittelkunde. Mit einer Vorrede von S. G. Vogel. 2r Theil. 2te Abtheilung, gr. 8. Stendal, Franzen et Grosse. 2 Rthlr. 15 Sgr.

---

Handbuch für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz, oder Wegweiser durch die interessantesten Parthieen dieser Gegenden. Bearbeitet von Friedrich Wilhelm Martiny. Nebst einer kleinen Postcharte von ganz Schlesien und einem Kupfer. 8. Preis: 1 Rthlr. 10 Sgr., sauber gebunden 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

Die
# Heilquellen Schlesiens und der Grafschaft Glatz
dargestellt
von
Dr. Carl Friedrich Mosch,
Professor an der Ritter-Akademie zu Liegnitz ꝛc.
Mit Kupfern. Preis: broch. 2 Rthlr. Ct.

---

Neuer Kupferstich.

Dd. Friedländer's Portrait auf Stein gezeichnet von C. Bardua. 1 Rthlr. 15 Sgr.

---

Militairische Uebersichts-Karte von dem Herzogthum Schlesien; nach den bewährtesten Hülfsmitteln und astronomisch bestimmten Punkten zusammengetragen und gezeichnet durch den Kaiserl. Königl. Hauptmann P. Freiherrn v. S—of, gestochen von Drechsler. In 4 Blättern. Preis: 3 Rthlr. Courant.

Diese Karte begreift nicht nur das ganze Königl. Preußische Schlesien nebst dem Schwiebusschen und dem Crossenschen Kreise, sondern auch den Kaiserl. Oesterreichischen Antheil, nämlich die Fürstenthümer Troppau, Jägerndorf und Teschen in sich. Sie ist mit möglichster Genauigkeit entworfen und mit einer Sauberkeit gestochen, die das Auge ergötzt und nichts in dieser Art zu wünschen übrig läßt. Flüsse, Seen, Moräste, Post- und Communications-Wege, Waldungen, Grenzen, kurz Alles ist in dieser Karte so deutlich angegeben, wie es zu ihrer Anempfehlung nur irgend dienen kann.

Zu mehrerer Bequemlichkeit und zu einer besseren Uebersicht derselben im Ganzen, sind auch Exemplare davon auf Leinwand gezogen worden und für den Preis von 5 Rthlr. zu bekommen. Auch sind Exemplare davon, zum bequemen Aufhängen derselben zusammen aufgerollt, à 4 Rthlr. zu haben.

---

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 15. August 1822.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weitzen | 2 Rthlr. 2 Sgr. 7 D'n. — | 1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n. — | 1 Rthl. 22 Sgr. 10 D'n. |
| Roggen | 1 Rthlr. 26 Sgr. - D'n. — | 1 Rthlr. 19 Sgr. 6 D'n. — | 1 Rthl. 13 Sgr. 1 D'n. |
| Gerste | 1 Rthlr. 2 Sgr. 10 D'n. — | 1 Rthlr. - Sgr. 8 D'n. — | - Rthl. 28 Sgr. 7 D'n. |
| Hafer | - Rthlr. 29 Sgr. 2 D'n. — | - Rthlr. 26 Sgr. 8 D'n. — | - Rthl. 24 Sgr. 3 D'n. |

---

(Bekanntmachung.) Da im Laufe dieses Monats die Regulierung der Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1823 ihren Anfang nimmt, so fordern wir

1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf dieses Jahres ihr Gewerbe gänzlich einstellen, desgleichen
2) diejenigen, welche vom 1ten Januar künftigen Jahres an
   a) ein Gewerbe anfangen,
   b) ihr zeithero steuerfrei gewesenes Gewerbe in ein steuerpflichtiges ausdehnen, oder
   c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß solches steuerfrei wird; ferner
3) diejenigen so mit Hausir-Gewerbscheinen betheilt zu werden wünschen, und endlich
4) diejenigen Frachtfuhrleute, Lohnkutschen und Pferdeverleiher, deren Pferdestand sich vermindert oder vermehrt hat, hiermit auf,

solches ungesäumt bei unserm Gewerbesteuer-Aufnahme Büreau in dem ehemaligen Stadt-Zoll-Amte an der Ecke der neuen Tuchhausstraße anzuzeigen.

Zugleich bringen wir wiederholt in Erinnerung:

daß nach §. 39. des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30ten May 1820, derjenige, welcher die Anmeldung des Anfangs oder Aufhörens eines steuerfreien Gewerbes unterläßt in Einen

Reichsthaler Strafe, derjenige, der den Anfang eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, außer Nachzahlung der rückständigen, dem Gewerbe aufzulegenden Steuer, in eine dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleichkommende Strafe verfällt und daß derjenige, der das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht meldet, so lange er diese Anzeige unterläßt, zur Nachzahlung der Steuer verpflichtet bleibt. Breslau den 5ten August 1822. Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Kospoth. Menzel. Zabler. Jordan. Biebrach. Blumenthal.

---

(Dank.) Wir finden uns verpflichtet dem Herrn Friedrich Rost hieselbst unsern innigen Dank für die uns gebrachten höchst seltenen Aufopferungen und Bemühungen öffentlich abzustatten. Möge es ihm der Allgütige reichlich vergelten! Haynau den 12ten August 1822.

C. G. Schuberth und dessen Ehegattin geb. Lauterbach.

---

(Bekanntmachung wegen Verlegung des diesjährigen Kreuz-Erhöhungs-Jahrmarktes zu Kreuzburg.) Der, nach dem diesjährigen Kalender den Montag vor Kreuz-Erhöhung in der Stadt Kreuzburg angesetzte Kram- und Vieh-Markt, ist auf den Mittwoch vor Kreuz-Erhöhung den 11ten September c. verlegt worden. Dem Handeltreibenden Publico wird solches bekannt gemacht. Oppeln den 8ten August 1822.

Königl. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Land-Rechts den noch etwa unbekannten Gläubigern der zu Neumarkt verstorbenen verwittweten Postmeister Grüttner Johanne Susanne geborne Mitmann die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter den Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 16ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Neustädtel den 12ten August 1822. Auf Ansuchen der verehlichten Anna Elisabeth Ehebruster geb. Hein von hieselbst, wird deren Ehemann, der im vormaligen 2ten Illyrischen Jäger-Regiment in französischen Diensten gestandene Chyrurgus Ehebruster, welcher im Jahre 1814 aus der Vestung Glogau mit besagtem Regimente, nach Glina in Croatien marschiert seyn soll, seit dem aber verschollen ist, hierdurch öffentlich citirt und vorgeladen: sich binnen 3 Monaten spätestens aber in Termino den 27ten Novbr. a. c. vor dem hiesigen Königlichen Stadtgericht zu gestellen, die wider ihn von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung angebrachte Ehescheidungsklage zu beantworten und alle zur Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienlichen Beweismittel anzuzeigen; in dessen Entstehung aber zu gewärtigen: daß die zwischen ihm und der Klägerin zeither bestandene kinderlose Ehe in contumaciam getrennt und der Klägerinn sich anderweit zu verheirathen, werde gestattet werden. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastations-Patent.) Die im Großherzogthum Posen und in dessen Kröbener Kreise belegene zur Obrist Franz v. Garczynskischen erbschaftlichen Liquidationsmasse gehörige Herrschaft Szkaradowo, welche aus dem Dorfe und Vorwerke Szkaradowo und den Dienstdörfern Ostoja und Jeziora besteht und welche im vorigen Jahre auf überhaupt 112,666 Rthlr. 6 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungstermine sind auf den 2ten Decem-

der d. J. den 5ten März 1823 und der peremtorische Termin auf den 11ten Juny 1823 vor dem Landgerichts-Rath Vormittags um 9 Uhr hieselbst auf unserm Gerichtsgebäude angesetzt. Es werden daher Kauflustige, welche diese Herrschaft Hinsichts ihrer Qualität zu besitzen fähig und das Kaufgeld zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in den angesetzten Terminen einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß für den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zu lassen, der Zuschlag erfolgen und auf die etwa später noch eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird. Jeder Lizitant muß, bevor sein Gebot angenommen wird, eine baare Caution von 2000 Rthlr. dem Deputirten erlegen; die übrigen Kaufbedingungen und die Taxe können zu jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Landgerichts eingesehen werden. Hiebei wird auch zugleich den auf Szarabowo eingetragenen Realgläubigern bekannt gemacht, daß ihre Gerechtsame durch den sie vertretenden Curator der Nepomucen von Myciels kischen Konkursmasse Herrn Justiz-Commissarius Mittelstädt werden wahrgenommen werden, indessen bleibt ihnen überlassen, sich auch persönlich in den Terminen zu melden. Fraustadt den 27. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Anhalt-Köthenschen Justiz-Amte zu Pleß wird der seit 24 Jahren von hier verschollene Schuhmacher Johann Schindler oder, bei dessen Ableben, die von ihm etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag des ihm zugeordneten Curatoris, Justiz-Actuarii König, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in termino den 6ten Februar 1823 Vormittags um 9 Uhr in dem Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten, Herrn Stadt-Richter Bönisch, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen; bei seinem Ausbleiben oder Stillschweigen aber wird derselbe gesetzlich für todt erklärt und sein allhier zurückgelassenes, gegenwärtig in 66 Rthlr. 3 Gr. 7½ Pf. Courant bestehendes Vermögen, nach Abzug der etwanigen Schulden und Kosten, den sich schon gemeldeten Erben oder eventualiter dem Königlichen Fisco zuerkannt, alle etwanigen unbekannten Erben aber mit ihren Erbansprüchen präcludirt werden.

Pleß den 1. März 1822. Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßsches Justiz-Amt.

(Avertissement.) Die in Boronow, Lublinitzer Kreises sub No. 4. belegene, auf 350 Rthlr. abgeschätzte, eingängige, oberschlächtige Wassermühle mit den dazu gehörigen Aekkern und Wiesen, bestehend aus vierzig bresl. Scheffeln Flächen-Inhalt, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers in dem angesetzten einzigen Bietungs-Termine den 9ten Septbr. a. c. Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Gerichtskanzley öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige eingeladen werden. Koschentin den 22ten Juni 1822.

Das Prinzlich Adolf Hohenlohsche Gerichts-Amt der Herrschaften Koschentin und Boronow.

(Jagd-Verpachtung.) Die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Breslau hat verfügt daß die Jagd auf der Feldmark Heydersdorf Königl. Antheils zum Forst-Revier Zobten gehörig, durch Licitation auf 6 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden soll. Hierzu ist Terminus auf den 26ten dieses Monats als an einem Montage früh um 10 Uhr in Zobten anberaumt. Jagd-Pachtlustige können sich gedachten Tages in dem Locale der Oberförsterey zu Zobten einfinden und ihr Gebot verlautbaren. Leubus den 13ten August 1822.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Avertissement.) Nachdem der Königl. Polizei-Inspektor Rüger auf eine freiwillige Subhastation des ihm wegen Unvermögens zur Bezahlung einer beträchtlichen Schuld von dem Burger und Seifensiedermeister Johann Wagner abgetretene hiesige Haus und Zubehör auch Verkauf allerhand Vorrath an Talg, Aescher, Asche, Garn angetragen hat, und hierzu der 7te c. September angesetzt worden, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit Kauflustige an diesem Tage vor dem Stadtgerichte erscheinen, mit den Extrahenten den Kauf abschließen und die Ueberlassung alles dieses Vorbenannten gewärtigen können. Das Haus ist 1818 ganz neu massiv und völlig ausgebaut, darinn befindet sich im untern Stocke ein mit Plat-

ten gepflasterter Hausflur, eine Stube mit daran befindlichen Laden vorn heraus, eine Lichtzieh-Stube hinten heraus, darunter ein guter Keller. In dem obern Stock vorn heraus eine gemahlte Stube mit Kammer, hintenheraus eine Stube mit Küche, darüber eine Kammer, unter dem Dache ein Trocken-Boden und gehören zu diesem Hause ein Garten, in welchem ein Seifensiederei-Werkstatt mit einer Pumpe angelegt ist; auch drei Krautflecken. Dieses Haus mit Zubehör kann täglich besehen werden und können sich auch Kauflustige bei dem Polizei-Inspektor Rüger in Hirschberg noch vor dem Termine melden, von ihm das Nähere wegen des vorhandenen Seifensieder Mobiliaris erfahren. Lähn den 3ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Von dem unterzeichneten Königl Landgericht wird hiermit bekannt gemacht, daß das der verwittweten Frau Charlotte Friederike v. Unruh gehörige im Kröbner Kreise belegene und nach einer neuerdings aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 18,186 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf. gewürdigte Guth Ziemlin im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf den 1ten April 1822, den 1ten July 1822 und den 16ten October 1822 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden sind. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Guth zu kaufen gesonnen und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, auf hiesigen Landgericht vor dem Deputirten Landgerichtsrath Boy entweder p rsönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden, das Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zu lassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa noch später eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll. Die Einsicht der Taxe wird zu jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Landgerichts verstattet. Fraustadt den 15ten October 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

(Gesuch.) Beim Musik-Chor des Königlichen 38sten Infanterie-Regiments werden zwei Fagottisten, einer zum Contre- und einer zum kleinen Fagott gesucht. Hierzu qualificirte Personen können sich deshalb beim Staabs-Hautboisten Grunert gedachten Regiments in Glatz melden.

(Anzeige.) Verschiedene Häuser sind zu verkaufen, auch eine Leinwandreisser-Baude nebst Waarenlager käuflich zu übernehmen. Ferner werden 1000 bis 9000 Rthlr. zur sichern Hypotheke gesucht. Das Nähere beim Agent August Stock im Saukopf auf der Schuhbrücke.

(Litterarische Anzeige.) In meinem Verlag ist fertig geworden: Gebet-, Beicht- und Communionbuch für die häusliche und kirchliche Andacht. Zum Gebrauch für Confirmanden, aber auch für Personen von jedem Lebensalter und für Kränke. Von Joh. Ch. D. Geiser, Archidiaconus und Senior an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau. Zweite vermehrte und mit einem Anhange versehene Auflage. 8.

Da die erste Auflage mit vielem Beifall aufgenommen ward, so hoffe ich zuversichtlich, daß die Erscheinung dieser 2ten Auflage auch gern gesehen wird, besonders da der würdige Herr Verfasser solche noch mit einem Anhang vermehrt hat. — Dasselbe ist in der Verlags- und Buchhandlung bei Graß Barth & Comp., so wie bei Herrn Senior Geiser in Breslau, und bei mir auf fein Druckpapier für 15 Sgr.; gewöhnlich Druckpapier für 10 Sgr. Courant zu bekommen. Wer 10 Exemplare nimmt erhält das 11te und bei größeren Parthien von 50 bis 100 ꝛc. Exemplaren das 6te frei. Oppeln den 10ten August 1822.

Feistel, Regierungs-Buchdrucker.

(Schreibsecretair-Verkauf.) Eben sind zwei Schreib-Secretairs nach der neuesten Berliner Bauart, von dem schönsten birknen Maser bei Unterzeichnetem verfertigt worden, für deren Güte und Dauer ich mich verpflichte. Beide stehen zu den billigsten Preisen zum Verkauf bei dem Tischler-Meister Carl Mrose auf der Ohlauerstraße No. 940., erster Stock, bei dem Lederschneider Hrn. Hillmeier.

---

Beilage

Beilage zu Nro. 96. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 17. August 1822.

(Hausverkauf in Oels.) Das am Markt belegene zum Krämer Bruchschen Nachlaß gehörig auf 1650 Rthlr. abgeschätzte Haus soll im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung auf den 2ten September Vormittag 10 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden, welches Zahlungsfähigen Kauflustigen bekannt gemacht wird. Oels den 25ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das hiesige sehr bedeutende und einträgliche Stadt-Keller-Urbarium, welches in dem ausschließlichen Rechte des Wein-, fremden Bier- und Brandweinschanks, nicht weniger des alleinigen Brandweinbrennens nebst den dazu gehörigen Gebäuden und Inventarien besteht, soll vom Anfange des nächstkünftigen Jahres an, anderweit in der zeitherigen Maaße auf gewisse Jahre verpachtet werden. Es ist zu dem Ende der vier und zwanzigste September d. J. Dienstags Vormittags von 10 Uhr an zum Verpachtungs-Termin anberaumt worden, an welchem sich diejenigen, welche auf diese vortheilhafte Unternehmung eingehen wollen, und sich wegen ihres Vermögens und übrigen Eigenschaften gehörig ausweisen auch sofort baare Caution leisten können, auf hiesigem Rathhause einzufinden und der weitern Verhandlungen nach Maaßgabe der vorher bei unserer Kanzlei zu ersehenden Bedingungen zu gewärtigen haben. Görlitz am 3ten August 1822. Der Magistrat.

(Subhastations-Patent.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die sub Nro. 6. zu Gay bei Ujest belegene Wassermühle von zwei Mahlgängen und einem Hirsegange, einer Brettmühle, dem Wohnhause, Pferdestall, Kuhstall, Scheuer, Schoppen, einem Fischhalter und den zur Mühlen-Possession gehörigen Grundstücken welche sämmtliche Realitäten am 12ten April 1820 auf 3825 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden sind, auf den Antrag der Gläubiger im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll und die Bietungs-Termine den 28sten October, den 28sten December d. J. und den 28sten Februar 1823 welcher letztere peremtorisch ist, in der Gerichts-Kanzley zu Ujest anstehen. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher eingeladen in den anstehenden Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hat der Meist- und Bestbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Extrahenten der Subhastation zu gewärtigen. Die Taxe kann sowohl bei dem Eigenthümer der Mühle, als in unserer Gerichts-Kanzley nachgesehen werden. Krappitz den 31ten July 1822.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Ujest.

(Edictalcitation.) Nachdem über das Vermögen des Bleicher Siegismund Exner zu Tannhausen, welches lediglich in dessen Mobilien und einigen Bleichforderungen besteht, heute Mittag Concurs eröffnet worden, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Masse einen Termin auf den 28ten October c. Vormittags um 11 Uhr in der Kanzley zu Tannhausen anberaumt, welches wir sämmtlichen Gläubigern des Gemeindeschuldners mit der Vorladung bekannt machen, in diesem Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu wir den hier Orts Unbekannten den Berg-Justiz-Rath Herrn Steinbeck zu Waldenburg und Herrn Justiz-Commissarius Langenmayr zu Schweidnitz in Vorschlag bringen, zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und nachzuweisen, im Falle des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Gottesberg den 7ten August 1822.

Reichsgräflich Pücklersches Tannhäuser Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Die annoch aus der im Jahre 1784 erfolgten Dismembration der in Oberschlesien bei Neisse und Neustadt im Neustädter und resp. Falkenberger Kreise belegnen Majorats-Herrschaft Steinau vom Dominio vorbehaltenen Pertinenzien, als: das Vorwerk

Hahnen-Vorwerk bey Kohlsdorf; das gesammte Guth Elguth bei Steinau im Falkenberger Kreise; das Schloß in Steinau nebst Brennerey und Brauerey und Krug-Verlägen in der Stadt und dem Dorfe Steinau und Dorf Kohlsdorf sollen im Ganzen oder auch einzeln mit hoher Bewilligung Eines Königl. Hochpreislichen Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien vererbpachtet werden. Erbpachtslustige und Fähige haben sich entweder persönlich oder schriftlich deshalb an unterzeichneten, zu dem Geschäfte von dem vererbpachtenden Theile beauftragten zu wenden, oder auf den 1ten October c. auf dem Schlosse Steinau gefälligst zu erscheinen. Schloß Krappitz den 12ten July 1822. Der Justiz-Amtmann Greupner.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominio Cattern v. Oheimb ist zu Termino Michaelis d. J. die Brau- und Branntwein-Brennerey entweder zu verkaufen oder zu verpachten und können sich Kauf- und Pachtlustige, zu nachstehenden Terminen als den 25ten dieses oder 1ten und 15ten künftigen Monats, bei dem dasigen Wirthschaftsamte melden um die nähern Bedingungen einzusehen und ihre Gebote abzugeben.

(Anzeige.) In einer kleinen Provinzialstadt 3 Meilen von Breslau, ist ein, im guten Baustande befindliches, Haus, wobei eine Handlungsgelegenheit, nebst Garten und Acker so wie auch Stallung und Wagenplatz, aus freyer Hand zu verkaufen und das Nähere am Sandthor im Hause des Herrn Bau-Inspector Feller 1 Stiege hoch beim Kastellan Glaenz zu erfahren. Breslau den 10ten August 1822.

(Verpachtungen.) **Mehrere sehr vortheilhafte Guthsverpachtungen, als auch in der Nähe Breslau's eine Milchverpachtung weiset nach**

**Johan Hoffmann, auf der Nikolai-Straße.**

(Verpachtung.) Das Dom. Bertelsdorf am Queis, Laubanschen Kreises, ist willens seinen gut eingerichteten Brau- und Branntwein-Urbar nebst Ausschank mit Termino Weihnachten a. c. meistbietend zu verpachten. Es werden daher Pachtliebhaber und Cautionsfähige Brauer hiermit eingeladen, sich den 12ten September d. J. Vormittags zur Abgabe ihrer Gebote im hiesigen Wirthschafts-Amte einzufinden und zu gewärtigen, daß mit demjenigen, welcher das annehmlichste Gebot macht, die Pacht abgeschlossen werden wird. Die nähern Bedingungen können zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Bertelsdorf am Queis den 12ten August 1822. Mühl, Wirthschafts-Inspektor.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 19ten dieses, und die darauf folgenden Tage, werden in den 3 Hechten auf der Ohlauer-Gasse, nachstehende Sachen, als diverse Schnitt- und Galanterie-Waaren, Türkische Tücher und Blanchards, buntseidene Waaren, weiße und bunte Leinwand, Tisch- und Taschen-Uhren, diverse feine und mittle Tuch-Reste, eine Quantität ächtes Eau de Cologne, Spiegel aller Art und verschiedenes Meublement verauctionirt werden, wozu ergebenst einladet Wohl, Auctions-Commissarius.

(Bekanntmachung.) **Dienstags als den 20ten früh um 9 Uhr soll im Minoritten-Hofe im Hause des Herrn Schilling eine Treppe, eine Verlassenschaft, bestehend in Kupfer, Zinn, Messing, Eisen, Betten, Sopha und Stühle von Birnbaum, Comoden, Glasschrank, Tischen, Kleidungsstücken und andern Sachen mehr, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant versteigert werden.**

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) v. Weber, der Freischütz, arr. für 2 Violinen von Henning. 3 Rthlr. — Berbiguer, 6 kleine Duetten für 2 Flöten leicht, angenehm und brillant op. 59. liv. 1. 20 Ggr. — Ebers, Var. über verschiedene Themas aus dem Freischütz f. Pianof. und Flöte. No. 1. über die Cavatine: Und ob die Wolke etc. 10 Ggr. — No. 2. Jäger-Chor 12 Ggr. — No. 3. über die Arie: Durch die Wälder etc. 10 Ggr. — Fürstenau, Var. sur le Thême: Ich bin liederlich etc. p. la Flute seule 6 Gr. — Ebers, Fantasie f. Pianof. über Melodien aus dem Freischütz op. 46. 12 Ggr. — Gebhardi, 24 Orgelstücke op. 6. 16 Ggr. — Thomas, kleine melodische Uebungsstücke für die Guitarre, 4 Ggr. — Hering, Jugendfreuden in Liedern mit Melodien und Begl. des Pianof. 1r Heft 16 Ggr. — Hering, musikalisches Volksschulengesangbuch 1 Rthlr. — Hientzch, Sammlung 3 und 4 Stimmiger Gesänge, Lieder, Motetten und Choraele für

Männerstimmen, zunächst für Gymnasien und Seminarien 1tes Heft, 14 Ggr. — Kelz, Var. für Flöte über den Jäger-Chor aus d. Freischütz 6 Ggr. — v. Weber, der Freischütz für vollstim. Militair-Musik arr. v. Weller liv. 1. 2. 3. 9 Rthlr. — Beethoven, Son. p. le Pianof. Oeuv. 110. 1 Rthlr. 4 Ggr. — Kelz, Var. über das Lach-Chor aus dem Freischütz, f. Pf. 8 Ggr. — Rungenhagen, 14 leichte Singübungen 1te Sammlung 2tes Heft. 14 Ggr.

(Anzeige.) Drei Jahr geschlagenes, trocknes Rothbuchen Brennholz ist zu haben bei

Bauch & Focke an der Siebenrade-Brücke.

(Anzeige.) Beim Dominio Arnsdorf Hirschberger-Kreises ist Winter-Stauden-Korn-Saamen von vorzüglich guter Qualität zu haben, welches den Herren Landwirthen zum beliebigen Gebrauch hierdurch bekannt gemacht wird.

(Anzeige.) Indem wir uns die Ehre geben hierdurch die Eröffnung unserer Wein-Handlung bekannt zu machen, empfehlen wir unser wohl assortirtes Lager zur gefälligen Abnahme, und versprechen die billigsten Preise. Breslau den 7ten August 1822.

Heinrici & Barthold, Ohlauergasse No. 911. im goldnen Löwen.

(Anzeige.) Rastrale ganz neuer Art, von besonderer Güte und Dauer, mit welcher man nach einmal Eintauchen zwei bis drei Seiten liniiren kann, sind sowohl einzeln als auch im Dutzend zu bekommen in der Bude am Eingang ins Tuchhaus dem Kränzelmarkt gegenüber bey Joseph Schneider, Musik. Instr.- und Saiten-Händler und Horniſt beim Breslauer-Theater.

(Bekanntmachung.) Die Herren, die noch an meinem Reitunterricht in den Frühstunden Antheil nehmen wollen, ersuche ich, sich bei mir (Kätzerberg No. 55.) Mittags von 12 bis 3 Uhr zu melden. 18 Stunden kosten 4 Rthlr. 12 Ggr. H. v. Wuntsch, Stallmeister.

(Anzeige.) Unterzeichneter benachrichtigt ein hochzuverehrendes Publikum, daß morgen Sonntag den 18ten d. und folgende Tage in dem optischen Theater auf dem Exerzierplatze, sowohl malerische Vorstellungen als Phantasmagorien mit verschiedenen Abwechselungen werden gegeben werden. Der Anfang ist präcise um 7 Uhr. Wozu ergebenst einladet C. Frey.

(Bitte.) Den 15ten dieses Monats ist gegen 7 Uhr Abends auf dem Wege durch die Neustadt, oder auf der Promenade nach dem Garten des Herrn Gefreyers zu, eine goldne Damer-Uhr, auf der Rückseite mit dem Buchstaben J. gezeichnet, nebst einem mit Chrysopras besetzten goldnen Hacken, in der Form einer Lyra, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei dem Doktor der Medizin Kolley im Kaufmann Brühweinschen Hause, Neumarkt 1445. abzugeben.

(Verlorner Brief.) Am 14ten huj. wurde von Scarsine bis Breslau ein Brief verloren, in welchem ein Wechsel befindlich, an den Hrn. Grafen v. Kospoth in Toul addressirt, zahlbar angenommen wird und dieses Papier also keinen Werth mehr hat. Es wird der ehrliche Finder ersucht, dieses Schreiben gegen ein angemessenes Douceur bei den Herren Strempel & Zipfel in Breslau am großen Markt ohnweit der grünen Röhre im goldnen Anker abzugeben.

(Anzeige.) Da es die Geschäfte meines Amtes erlauben, bin ich entschlossen, um den Wunsch einiger angesehenen Eltern Oberschlesiens zu erfüllen, 5 bis 6 Zöglinge, die entweder das 8te Jahr schon erreicht hätten oder doch nicht älter als 13 Jahr wären, in Pension zu nehmen. Ich zeige diesen meinen Entschluß daher hiermit unterthänigst an, und ich würde mich höchst glücklich fühlen, wenn Eltern mich ihres gütigen Zutrauens würdigten, und meine Bedingungen mit ihren Wünschen übereinstimmten. Krappitz in Oberschlesien den 8ten August 1822.

E. G. Müller, Pastor.

☞ (Dienstgesuch.) Ein junger unverheiratheter Wirthschaftsverwalter wünscht zu kommende Weihnachten ein ander dergleichen Engagement. Ein mehreres beim Agent Hrn. Meyer auf dem Naschmarkt im halben Mond.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein in schriftlichen Aufsätzen und vorzüglich im Rechnen sehr erfahrner junger Mann, der zugleich Kenntnisse von der französischen und lateinischen

Sprache besitzt, auch mit empfehlenden Zeugnissen versehen ist, wünscht hier in Breslau ein Unterkommen. Das Nähere auf der Nicolai-Gasse im Hirse-Winkel No. 416. bei der Wittwe Persian.

(Dienstgesuch.) Ein Gärtner, welcher in einer vorzüglichen Gärtnerey Schlesiens gelernt und mehreren großen Gärten, bei welchen Orangerie, Ananas, Obsttreibereien, Baum-Schulen ꝛc, gepflegt wurden, vorgestanden hat: wünscht seine jetzige Lage zu verändern, und bietet seine Dienste an. Zeugnisse werden für seine Fähigkeit und Wohlverhalten sprechen. Der Hr. Agent Pillmayer in Breslau giebt nähere Auskunft.

(Mode-Handlungs-Verlegung.) Ich beehre mich meinen respectiven Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Damen-Putz- und Mode-Schnittwaaren-Handlung in das in demselben Hause links, dicht neben meinem alten Gewölbe, befindliche größere Gewölbe, verlegt habe und ersuche dieselben mich auch jetzt in meinem neuen Local, mit ihren gütigen Besuchen zu beehren, indem ich die Versicherung beifüge, daß es auch künftig mein größtes Bestreben bleiben soll, durch billige Preise und eine ganz reelle Bedienung das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner verehrten Kunden zu erhalten. Breslau den 8ten August 1822.

C. F. B. Hoffmann, vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

(Wohnungsveränderung.) Von heut an, wohnt in No. 1270. auf der Bischofsgasse in dem Hause zur goldnen Sonne, 3 Stiegen hoch. Breslau den 12ten August 1822.

Beer, Banco & Wechsel-Sensal.

(Gesuch.) Man sucht einen Reise-Gefährten nach Warschau zu gemeinschaftlichen Kosten in den nächsten Tagen. Das Nähere bei Christ. Kliche, Reusche-Gasse No. 54.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Reinerz und Berlin, den 18ten auf der Neiffergasse im goldnen Frieden No. 399.

(Gelegenheit nach Reinerz) mit einem ganz gedeckten Wagen den 21ten huj. Das Nähere ist zu erfragen bei M. Lebstick, Nicolai-Gasse in der gelben Marie.

(Reisegelegenheit.) Dienstag den 20sten dieses geht eine verdeckte Chaise drei Tage unterwegs nach Berlin. Das Nähere auf der Reuschengasse in der goldnen Scheere bei Aaron Frankfurther.

(Reisegesellschafter) auf Montag den 19ten mit eignem Wagen und Extrapost nach Warschau wird gesucht. Das Nähere auf der Reuschengasse in der goldnen Scheere bei Aaron Frankfurther.

(Zu vermiethen) sind in No. 1450 am Neumarkte zwei Wohnungen; eine 3 Stiegen hoch für eine einzelne stille Person, bestehend aus einer Stube und Stubenkammer, nebst kleiner Küche und Holzgelaß; eine zweite Wohnung, welche sich auch zu einem Waaren-Magazin, oder offnen Verkaufgelegenheit eignen würde, befindet sich auf ebner Erde, und besteht aus 4 Stuben, 1 Alcove, Küche, Keller und Remise; beide Wohnungen sind auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthor neben dem Zollamte im Lummerschen Bäckerhause sind 2 und 3 Zimmer zu vermiethen und eins bald zu beziehen.

(Zu vermiethen und bald oder zu Michaelis zu beziehen) ist auf der äußern lebhaften Ohlauer-Straße im Zucker-Rohr, der 2te Stock, von 2 Stuben, 1 Cabinet und einer lichten Küche nebst Zubehör, sehr angenehm lichte und freundlich. Das Nähere hierüber im Gewölbe.

(Zu vermiethen.) Oder-Gasse in No. 2091. ist eine Etage Parterre nebst Destillateur-Gelegenheit zukommende Michaelis zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) Am Eingange des goldenen Krebses unter den Leinwandbuden und Eisenkram in No. 2059 und 2060. ist eine freundliche lichte Wohnung von 2 Stuben und 2 Alkoven nebst einem kleinen Stübchen und Zugehör zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

(Zu vermiethen) und Term. Weihnachten zu beziehen ist eine in der Stadt vortheilhaft gelegene Bäckerey; nähere Auskunft ertheilt der Agent Kelch, den großen Fleischbänken gegenüber, ohnweit dem Haupt-Landschafts-Hause No. 206.

# Literarische Nachrichten.

Bei Hemmerde und Schwetschke in Halle wurde gedruckt und verlegt und ist in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Handbuch des Wissenswürdigsten
aus der
**Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**
Zum Gebrauch
beim Unterrichte in Schulen und Familien, vorzüglich für Hauslehrer auf dem Lande, so wie zum Selbstunterricht.
Von
Ludwig Gottfried Blanc,
Dompredigt und Professor zu Halle.

8vo. Erster Band (614 S.) Preis 1 Rthlr. 25 Sgr. — Zweiter Band (676 S.) Preis 2 Rthlr. Cour.

An zwei Arten von geographischen Werken war bisher kein Mangel in Deutschland; an solchen nämlich, welche als bloße Leitfaden, in lebloser Kürze, nur eine trockene Aufzählung von Namen und Zahlen darbieten, und dann an größeren bändereichen Werken, welche sich indeß lediglich und streng auf das Geographische beschränken. Mit beiden ist aber in tausend Fällen weder dem Lehrer, noch dem gedient, der sich selbst zu unterrichten wünscht. Die ersteren, die kurzen Leitfaden, setzen bei dem Lehrer den Gebrauch einer weitläuftigen Bibliothek voraus, wenn er für seine Schüler das dürre Skelett des Handbuches mit Fleisch und Blut bekleiden will; dem aber, der ohne fremde Hülfe sich aus ihnen die Kenntniß der verschiedenen Länder verschaffen will, sind sie vollends ganz ungenügend und unbrauchbar. Unsre größeren geographischen Werke liefern zwar eine reiche Fülle von statistischen Angaben, aber sie lassen dagegen unendlich viele Fragen unbeantwortet, welche über den Zustand der verschiedenen Länder nothwendig entstehen: sie können dem Lehrer der Geographie von großem Nutzen seyn, aber sie genügen nicht dem Vater, der Mutter, die vielleicht den ersten Unterricht ihrer Kinder selbst zu übernehmen wünschen; nicht dem Hauslehrer und Erzieher, der unmöglich seinen Unterricht in so viele Fächer zersplittern kann, wie es in den Schulen geschieht; nicht dem Gebildeten jedes Standes, der sich schnell und leicht einen Ueberblick von dem Zustande eines Landes, eines Volkes verschaffen möchte.

Einen, wie wir glauben, neuen und glücklichen Mittelweg hat der Verfasser dieses Handbuches eingeschlagen, indem er von der einen Seite die Dürftigkeit der kurzen Leitfaden, so wie von der andern den übergroßen und eigentlich überflüssigen Reichthum jener größeren Werke vermeidend, vom eigentlich Geographischen nur das wirklich Bedeutende und Merkwürdige jedes Landes erwähnt; Tausende von unbedeutenden Dörfern und Städten unberührt läßt, dagegen aber den dadurch gewonnenen Raum angenehm und nützlich, theils mit der genaueren Beschreibung des wirklich Merkwürdigen, theils mit der gedrängten Uebersicht der älteren und neueren Geschichte und Literatur jedes Landes ausfüllt. Auf diese Weise erfüllt das gegenwärtige Handbuch ganz die Versprechungen seines Titels, indem es keineswegs eine bloße Topographie oder Ortsbeschreibung, sondern ein so viel als möglich lebendiges Bild der natürlichen Beschaffenheit jedes Landes, seiner physischen und klimatischen Eigenthümlichkeiten, seiner Producte und ihrer Benutzung, des Charakters, der Sitten, des Glaubens seiner Bewohner, ihrer Sprache, Literatur und Geschichte, in gedrängter Kürze und mit richtiger Auswahl sich zu geben bemüht.

Nach diesen Ansichten des Verfassers mußte auch die allgemeine Einleitung zu diesem Werke eine andere Beschaffenheit und einen reicheren Inhalt bekommen, als diesem Theile sonst gewöhnlich eingeräumt zu werden pflegt. An eine durch Ordnung und Klarheit ausgezeichnete Darstellung der kosmischen Verhältnisse der Erde (astronomische und mathematische Geographie) schließt sich eine genauere Betrachtung der Erscheinungen, welche die feste Oberfläche der Erde, das Meer und die Atmosphäre darbieten; wobei, zu einer gründlicheren Belehrung, theils die hierher gehörigen Kräfte der Natur, Schwere, Magnetismus, Elektrizität, Galvanismus u. s. w., theils die zur Erforschung der Natur-Erscheinungen nothwendigsten Instrumente, als Thermometer, Barometer, Luftpumpe, Teleskope u. s. w., faßlich und durch Abbildungen versinnlicht erläutert werden. Ueber alles dies verdient die Vorrede des Werkes nachgelesen zu werden, worin der Verfasser seine Absicht und seinen Plan weitläuftiger, als es hier geschehen kann, auseinander setzt.

Und so glauben wir jeder weitern Anpreisung eines Buches überhoben seyn zu dürfen, welches recht eigentlich als ein nützliches und belehrendes Haus- und Familienbuch auftreten kann, und das unter der großen, sich jährlich mehrenden Menge von Büchern wohl ganz besonders berücksichtigt zu werden verdienen möchte.

Das Ganze wird übrigens aus 4 Theilen bestehen. Der erste, im Anfange dieses Jahres herausgekommene Band enthält, außer der Einleitung, die Beschreibung Portugals, Spaniens, Frankreichs und Brittanniens. Der zweite, so eben erschienene, umfaßt die Niederlande, die Schweiz, Deutschland und die skandinavischen Reiche. Der dritte, an welchem schon gedruckt wird, und welcher unfehlbar mit Anfang k. J. erscheint, wird mit Rußland, Griechenland und Italien die Beschreibung Europa's vollenden. Der vierte und letzte wird sämmtliche außereuropäische Länder und ein genaues Register über das Ganze enthalten.

Halle, im August 1822.

Hemmerde und Schwetschke.

---

## An Eltern und Erzieher.

Bei mir ist erschienen und in Breslau in der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung zu haben:

Lang, C., Raritätenbüreau für gute Knaben und Mädchen von fünf bis acht Jahren, worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmer Zeitverkürzung und Belehrung finden; 16 Bändchen mit 96 illum. Kupfern gebunden und in Futteral. Chemnitz, bei Wilhelm Starke. Preis 3 Rthlr. Courant.

Eltern und Erzieher werden sich freuen, ihren lieben Kleinen ein Geschenk machen zu können, welches ganz dem Bedürfnisse derselben entspricht, indem es vielseitige Unterhaltung und Belehrung zweckmäßig verbindet, theils durch die verschiedenartig und ganz dem Kindes-Alter angemessen gewählten und behandelten Erzählungen, theils durch die, dieselben versinnlichenden Kupfer. Um auch unbemittelten Eltern den Ankauf desselben zu erleichtern, habe ich den Preis bis Ende December 1822 auf 2 Rthlr. 15 Sgr. Courant herabgesetzt, wofür es in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz.

---

Bei W. G. Korn in Breslau ist neu zu haben:

Das neue Londoner

# Familien-Rezeptbuch,

oder

auserlesene Sammlung

der

# nützlichsten Haushaltungsvorschriften

für alle Stände.

Nach dem Englischen bearbeitet

von

Doctor Heinrich Robbi.

gr. 8. Leipzig, bei Hartleben. 1822.

2 Rthlr. Ct.

Diese auserlesene Sammlung von 794 Haushaltungsvorschriften führt den Titel: Londoner Familien-Rezeptbuch, weil sie alle die Geheimnisse aufdeckt, nach welchen Künstler, Gewerbmänner, Landwirthe und Familienväter in England ihren Wohlstand auf eine so hohe Stufe der Vollkommenheit gebracht haben, daß er allen andern Nationen zum Muster empfohlen werden kann. Nur durch rastlosen Eifer war es dem Verfasser möglich, alle diese Verfahrungsarten zu erforschen, die in Deutschland leider noch gar nicht oder nur theilweise bekannt sind, und deren Uebersetzung um so willkommener seyn muß, als sie durch Berichtigungen und Zusätze an wahrer Nützlichkeit den Vorzug vor dem Original behauptet. Das ganze Werk besteht in 23 Abtheilungen, von denen wir aus Mangel an Raum nicht mehr als die Hauptüberschriften anführen können:

I. Vom Landbau. Ueber den Boden, das Wasser, den Dünger; über Getreide, Heu, Feld-

früchte, Aufbewahrung von Getreide und Feldfrüchten, und die Beschützung wachsender Saat vor Verheerung schädlicher Thiere. — II. Gärtnerey. Von den Gewächshäusern, dem Saamen, den Einfassungen der Gärten, den Blumen, der Behandlung der Obstbäume und Sträucher und den Gartengewächsen. — III. Viehzucht. Vom Futter fürs Vieh überhaupt; von der Kälberzucht, Pferdezucht, Viehzucht, den Krankheiten des Rindviehes und der Schaafe, dem Federvieh. — IV. Haushaltungs-Vortheile in 146 Vorschriften. — V. Vom Fisch- und Vogelfang und den Bienen. — VI. Wirksame Mittel gegen schädliche Insekten. — VII. Vom Bier und Branntwein. — VIII. Vom Bleichen und Färben. — IX. Von Forstbäumen und deren Benutzung. — X. Ueber Baukunst. — XI. Malerei, Zeichen- und Schreibkunst. — XII. Fleckausmachen aus allen Stoffen. — XIII. Ueber Firnisse, 46 Angaben. — XIV. Kitte. — XV. Vom Feuer. — XVI. Ueber Metalle. — XVII. Verschiedene nützliche Hülfsmittel. — XVIII. Allgemeine Regeln zur Erhaltung der Gesundheit. — XIX. Vom Auge. — XX. Mittel gegen schädliche Substanzen und Thiere. — XXI. Behandlung der Zähne. — XXII Mittel gegen verschiedene örtliche Uebel. — XXIII. Schönheitsmittel.

---

In der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau sind nachstehend benannte Werke für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Cours de Littérature et de Morale, ou recueil en prose et en vers de plus beaux Morceaux de la Langue française dans la Littérature des deux derniers siècles, ouvrage classique à l'usage de tous les Établissements d'instruction, publics et particuliers de l'un et de l'autre sexe; par M. M. Nöel et de la Place. oder: Sammlung, in Prosa und in Versen der schönsten Stellen der französischen Sprache aus der Litteratur der letzten zwei Jahrhunderte; ein classisches Werk zur Anwendung bei allen öffentlichen und Privat-Unterrichts-Anstalten für beide Geschlechter; zehnte Auflage als Fortsetzung des theoretisch und praktischen Cursus der französischen Sprache von F. L. Rammstein. IV Bd. gr. 8. Prag, 1822. 2 Rthlr.

Küsel, J. J., Deutsche Vorschriften. Quer 4to. Prag, 1822. geh. 3 Rthlr. 10 Sgr.

— — Englische Vorschriften. Quer 4to. Prag. geh. 2 Rthlr. 20 Sgr.

— — Französische, Holländische, Italienische und Lateinische Vorschriften. Prag. geh. 3 Rthlr.

— — Griechische, Hebräische, Polnische, Russische, Serbische und Ungarische Vorschriften nebst Uebungen in freien Zügen. Ebendas. geh. 2 Rthlr.

— — Fractur- und Kanzlei-Vorschriften nebst mehrern der vorzüglichsten alten Kirchen-, Mönchs- und Römischen Schriften. Ebendas. geh. 4 Rthlr.

Neuigkeiten, ökonomische, und Verhandlungen, Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft, des Forst- und Jagdwesens im Oesterreichischen Kaiserthum und dem ganzen Deutschland. Herausgegeben von Christian Carl André, königl. Würtemberg. Hofrathe ꝛc. Zwölfter Jahrgang für 1822. gr. 4. Prag. geheftet. 6 Rthlr. 23 Sgr.

Presl, Dr. J. Sw. et Dr. C. B., Deliciae Pragenses historiam naturalem spectantes. Volumen primum. 8. Pragae, 1822. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Schönberger, praktische Anleitung zur Fasanenzucht mit besonderer Rücksicht auf die in Böhmen übliche Weise. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Fasanerie- und Gutsbesitzer überhaupt, vorzüglich für alle Jene, welche Fasanerien anlegen wollen, wie auch für jeden Förster, Jäger und Landwirth. Mit Kupfertafeln. 8. Prag, 1822. 10 Sgr.

Sommer, J. G., Gemälde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. Nach den besten Quellen und mit beständiger Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen bearbeitet. Mit Kupfern und Charten. 13s — 16s Heft oder 4s Abonnement mit Karten und Kupfern. Pränumerationspreis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Dessen kleines Verteutschungswörterbuch oder Anleitung, die im Teutschen am häufigsten vorkommenden Wörter aus fremden Sprachen richtig aussprechen, verstehen und schreiben zu lernen. Ein Auszug für den Schulgebrauch aus des nämlichen Verfassers großem Verteutschungswörterbuche. 8. Prag, 1822. 1 Rthlr.

---

Bei Carl Cnobloch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Neumann, D. K. G., die Krankheiten des Vorstellungsvermögens, systhematisch bearbeitet. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr. Cour.

Der Herr Verfasser bestimmte sich für die Herausgabe dieses Werkes, da es ihm schien, dass keines der vorhandenen über psychische Krankheiten zum Leitfaden für Vorlesungen sich eignet. Dasselbe besteht aus folgenden 20 Kapiteln: 1) Vom Bau des Nervensystems überhaupt. 2) Von den Thätigkeiten des Hirns und der Nerven. 3) Von dem Erkranken des Hirns und seiner Quellen im Allgemeinen. 4) Von der krankhaften Vorstellung überhaupt. 5) Von den symptomatischen Krankheiten des Vorstellens überhaupt. 6) Vom Delirium. 7) Vom Schwindel. 8) Von Schlafsucht und Betäubung. 9) Von den sympathischen Krankheiten des Vorstellens überhaupt. 10) Von der Hypochondrie und Hysterie. 11) Vom Schlagfluss und der Lähmung. 12) Von dem Einfluss der Epilepsie, Katalepsie und des Somnambulismus auf das Vorstellungsvermögen. 13) Vom Cretinismus. 14) Von der Raserei der Kindbetterinnen. 15) Von den idiopathischen Vorstellungskrankheiten überhaupt. 16) Von der Manie. 17) Vom Blödsinn. 18) Vom Wahnsinn oder von der Verrücktheit. 19) Von Irrenanstalten. 20) Vom Rechte der Irren.

Leipzig, im July 1822. Carl Cnobloch.

---

Folgende Journal-Fortsetzungen wurden im Landes-Industrie-Comptoir in Weimar gedruckt, verlegt und versandt (nach Breslau an die W. G. Kornsche Buchhandlung:

1) Frorieps Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. IIr Bd. No. 21. und 23.
2) Journal für Literatur, Kunst, Luxus und Mode. 1822. 6s Stück.
3) Neue allgem. geogr. Ephemeriden. Xn Bds 4s Heft.
4) Fortsetzung des allgem. teutschen Gartenmagazins. VIr Bd. 1s Stück.
5) Curiositäten der physisch-literarisch-artistisch-historischen Vor- und Mitwelt. IXn Bds 5s Stück.

Weimar, im August 1822. Landes-Industrie-Comptoir.

---

## Nachricht für Freunde der Chemie ꝛc. ꝛc.

Um den häufigen, an uns ergangenen Anfragen zu begegnen, ob wir nicht das, in unserm Verlage erschienene:

Klaproth, M. H., und Friedr. Wolff, chemisches Wörterbuch. 9 Bände.

so bis jetzt 29 Rthlr. 25 Sgr. Cour. kostet, zu einem wohlfeilern Preise erlassen wollen, haben uns endlich vermocht, diesen Wünschen nachzukommen. — Um daher Jedem den Ankauf dieses höchst wichtigen Werks zu erleichtern, so wollen wir das ganze Werk, aus 9 Bänden bestehend, von jetzt, bis zur Ostermesse 1823 zu dem herabgesetzten Preise von 22 Rthlr. 15 Sgr. Cour. erlassen.

Berlin, im August 1822. Die Vossische Buchhandlung.

(Obiges Werk ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben.)

---

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.